

Ausgabe 04 – November 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie von uns exklusiv unseren Newsletter mit aktuellen Informationen rund um die Unternehmen der Stadtwerke Jena Gruppe.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

In dieser Ausgabe

- Aufsichtsrat der Stadtwerke Jena bestätigt Wirtschaftspläne
- Stadtwerke Energie beteiligen sich an Erneuerbare Energien-Gesellschaft der Thüga
- Stadtwerke Energie planen Bau einer Biogasanlage in Zimmritz
- Eröffnung des Freizeitbades GalaxSea verzögert sich
- Stadtwerke Energie müssen Strompreise erhöhen
- Jenaer Energiegespräche diskutieren „Wie bleibt Energie bezahlbar?“
- Kurz und knapp

Aufsichtsrat der Stadtwerke Jena bestätigt Wirtschaftspläne

Die Aufsichtsgremien der Stadtwerke Jena haben in ihrer November-Sitzung die Wirtschaftspläne 2013 der Stadtwerke Jena, des Jenaer Nahverkehrs, des Jenaer Verkehrsservice, der Jenaer Bäder und Freizeit Gesellschaft, der JenA4 GmbH, der Servicegesellschaft Jena sowie des Verkehrslandeplatzes Jena-Schöngleina genehmigt und deren mittelfristige Unternehmensplanungen für die Jahre 2014 bis 2017 zur Kenntnis genommen. Ebenfalls zugestimmt wurde dem Wirtschaftsplan 2013 und der mittelfristigen Unternehmensplanung der Stadtwerke Energie für die kommenden Jahre. Damit sind die wirtschaftlichen Eckdaten der Stadtwerke für die nächsten fünf Jahre festgeschrieben. Ausgehend von einem voraussichtlichen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2012 von rund 29 Millionen Euro soll dieses Ergebnis bis 2017 stabilisiert

und auf 30 Millionen Euro entwickelt werden. Wesentliche Ergebnisbeiträge dazu werden die Stadtwerke-Geschäftsbereiche Vertrieb, Erzeugung und Netze sowie die Beteiligungsgesellschaften jenawohnen, job Jenaer Objektmanagement- und Betriebsgesellschaft, ASI Anlagen, Service und Instandhaltung sowie die Stadtwerke-Tochter varys. Gesellschaft für Software und Abrechnung liefern.

Die Stadt Jena hat klar formulierte Erwartungen an ihre Stadtwerke. „Unser Hauptgesellschafter erwartet für die nächsten Jahre einen jährlichen Ergebnisbeitrag für den städtischen Haushalt, inklusive des Beitrags zur Entschuldung der Stadt Jena“, so Geschäftsführer Thomas Dirkes. Darüber hinaus übernehmen die Stadtwerke Energie die Verluste aus den Bereichen Nahverkehr und Bäder von durchschnittlich 7 Millionen Euro pro Jahr – ebenfalls eine wesentliche Entlastung für den Jenaer Haushalt. Für das Jahr 2012 zeichnet sich ab, dass diese Verlustübernahme aufgrund der Baumaßnahmen im Jenaer Freizeitbad GalaxSea auf 8 Millionen Euro ansteigen wird „Wir Stadtwerke stehen auch zukünftig zu unserem Wort, einen gewichtigen Beitrag zur Entschuldung der Stadt Jena und für wichtige Infrastrukturleistungen der Kommune zu leisten“, so Thomas Dirkes.

Stadtwerke Energie beteiligen sich an Erneuerbare Energien-Gesellschaft der Thüga

Die Aufsichtsräte und Gesellschafter der Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck haben beschlossen, sich mit 7,5 Mio. € an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG Hamburg zu beteiligen. Ziel der Stadtwerke Energie ist es dabei, ihr Engagement im Bereich der Erneuerbaren Energien auszubauen. Dieser Ausbau soll sowohl durch kleinere dezentrale Erzeugungsanlagen in der Region erfolgen als auch durch Beteiligungen an größeren Kooperationsprojekten mit Partnern wie der Thüga. Die Thüga-Gruppe vereint 450 Städte und Gemeinden mit rund 100 Stadtwerken und bildet damit das größte Netz an eigenständigen Energieunternehmen in Deutschland. Die Thüga-Tochter Erneuerbare Energien wurde Ende 2010 gegründet und wird getragen von 35 Gesellschaftern aus der Thüga-Gruppe. Bisher hat die Gesellschaft in fünf größere Windkraftprojekte investiert, die sonst kein Unternehmen allein hätte realisieren können.

Die Thüga Erneuerbare Energien besitzt umfassende Erfahrungen bei Entwicklung und Finanzierung sowie Bau und Betreibung von Windkraftprojekten an Land (Onshore). Ihre Strategie ist es, zu einem frühen Zeitpunkt in attraktive Entwicklungsprojekte einzusteigen und dabei mit regionalen Projektentwicklern zusammenzuarbeiten. Bisher wurden 187 mögliche Projekte geprüft, von denen

sieben tiefgründiger untersucht wurden. Daraus wurden dann fünf Projekte mit einer Gesamtleistung von 81 MW akquiriert (Stand Oktober 2012).

Die Stadtwerke Energie sind überzeugt, dass die Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien und damit an der Entwicklung von Onshore Windparks wirtschaftlich attraktive Investitionen und den Ausbau des Erneuerbare Energien-Portfolios der Stadtwerke Energie ermöglicht.

Stadtwerke Energie planen Bau einer Biogasanlage in Zimmritz

Gemeinsam mit der Agrargenossenschaft Bucha e.G. planen die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck den Bau einer Biogasanlage am Standort der Milchviehanlage Zimmritz. Für dieses Vorhaben soll eine gemeinsame Gesellschaft gegründet werden – so der Beschluss der Aufsichtsgremien - an der die Agrargenossenschaft und die Stadtwerke Energie mit gleichen Anteilen beteiligt sind. Die Biogasgesellschaft soll dann die Biogasanlage mit einer Investitionshöhe von ca. 2,7 Millionen Euro errichten und betreiben. Eine bereits von beiden Partnern unterzeichnete Absichtserklärung beinhaltet Festlegungen zur Aufgabenverteilung bei der technischen Betriebsführung und der kaufmännischen Geschäftsbesorgung, zur langfristigen Bereitstellung und den Kosten der Substrate sowie einen Zeitplan mit Arbeitsschritten. Bis Februar 2013 sollen unter Federführung der Stadtwerke Energie die Ausschreibungen zur Errichtung der Biogasanlage vorgenommen werden. Deren Ergebnisse fließen dann in die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ein und bilden die Grundlage für die Investitionsentscheidung. Werden die bei den Stadtwerken Energie vorgegebenen Wirtschaftlichkeitskriterien erfüllt, soll zeitnah die Gründung der gemeinsamen Biogasgesellschaft erfolgen. Ziel ist es, die Biogasanlage Zimmritz bis Ende 2013 in Betrieb zu nehmen.

Die Agrargenossenschaft Bucha e.G. bewirtschaftet ca. 1.900 Hektar Land in den Orten Bucha, Milda, Schorba, Coppanz, Oßmaritz und Nennsdorf. In Zimmritz befindet sich die Milchviehanlage der Agrargenossenschaft mit derzeit etwa 900 Milchkühen. Die dort jährlich anfallenden Mengen an Gülle und Rinderfestmist sollen zusammen mit Maissilage zur Biogaserzeugung vor Ort eingesetzt werden. Das erzeugte Biogas wird in einem Blockheizwerk verstromt. Jährlich können so 4,5 Millionen Kilowattstunden Strom in das öffentliche Netz eingespeist und nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz vergütet werden. Die gleichzeitig erzeugte Wärme wird für den Betrieb der Biogasanlage verwendet sowie für die Beheizung der Sozialräume und des Melkstandes der Agrargenossenschaft.

Eröffnung des Freizeitbades GalaxSea verzögert sich

Die Bauarbeiten am Freizeitbad GalaxSea, die bis zum Jahresende abgeschlossen sein sollten, verzögern sich jetzt bis ins Jahr 2013. Das bestätigten nach der Sitzung des Jenaer Bäderbeirats am 19. November 2012 der Geschäftsführer der Jenaer Bäder- und Freizeitgesellschaft, Wolfgang Weiß, und Bürgermeister Frank Schenker, Vorsitzender des Bäderbeirats. „Bei der gerade abgeschlossenen Demontage des Daches kamen erneut weitere schwerwiegende Schäden zu Tage, die zu einer Verzögerung des gesamten Bauablaufs führen“, so der Bäderchef. Wegen der großen Zahl der Mängel und der deshalb sehr aufwendigen Sanierung kann derzeit kein Termin für die Wiedereröffnung genannt werden.

Als mangelhaft erwiesen sich beispielsweise die Auflagen der Stahlträger, deren fehlerhafte Verarbeitung erst durch die Freilegung des Daches zum Vorschein kam. Außerdem sind die Fenster über den Becken instabil befestigt und müssen neu angefertigt werden, viele Schraubverbindungen gilt es zu erneuern. „Ich bin sehr betroffen vom Ausmaß der weiteren Schäden, die sich inzwischen gezeigt haben“, sagte Frank Schenker. Bedingt durch die extremen Temperaturschwankungen durch das offene Dach würden sich zum Beispiel Wand-, Boden- und Beckenfliesen lösen. Diese Schäden können erst behoben werden, sobald das Dach wieder geschlossen ist und das Bad beheizt wird.

Wolfgang Weiß: „Nur durch diese grundhafte Sanierung mit allen notwendigen Nacharbeiten können wir für viele Jahre einen störungsfreien Weiterbetrieb des Freizeitbades sicherstellen.“ Und Frank Schenker betonte, dass im Interesse der Sicherheit aller Badegäste jeder einzelne Mangel behoben werden müsse.

Im Spätsommer 2011 stellte ein Gutachter unvorhersehbare Schäden an der Dachkonstruktion über Schwimmer- und Lehrschwimmbecken des Freizeitbades GalaxSea fest. Die Jenaer Bäder- und Freizeitgesellschaft ließ daraufhin das gesamte Dach begutachten und ein Sanierungskonzept erstellen. Weil eine Ausschreibung ergebnislos blieb, wurde die Baumaßnahme freihändig an eine regional ansässige Stahlbaufirma vergeben und konnte erst mit mehreren Monaten Verspätung starten.

Stadtwerke Energie müssen Strompreise erhöhen

Aufgrund steigender gesetzlicher Umlagen und Abgaben erhöhen zahlreiche Energieversorger zum Jahreswechsel ihre Strompreise. Auch die Kunden der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck sind von dieser Entwicklung betroffen. Der Jenaer Energieversorger muss zum 1. Januar 2013 die Strompreise für die Grundversorgung in Jena um 2,38 Cent je Kilowattstunde auf 27,27 Cent je Kilowattstunde (alle Angaben brutto) erhöhen. Für einen grundversorgten Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 1.800 Kilowattstunden steigen damit die Stromkosten im kommenden Jahr um knapp 43 Euro. Das entspricht einer Preiserhöhung von 8,4 Prozent. Die Mehrkosten für die ausschließliche Lieferung ihres kernenergiefreien Stroms tragen die Stadtwerke Energie auch weiterhin selbst.

Notwendig wird die Preiserhöhung dadurch, dass zum Januar vier gesetzliche Umlagen auf den Strompreis steigen oder neu eingeführt werden: die EEG-Umlage zur Förderung der Erneuerbaren Energien, die Umlage für die Netzentgeltbefreiung energieintensiver Unternehmen, die Kraft-Wärme-Kopplungs-Umlage und die geplante Offshore-Haftungsumlage, die Haftungsansprüche für nicht gebaute Stromleitungen zu Windparks auf hoher See aufgreift und auf die Stromkunden umwälzt. Diese Umlagen steigen zum 1. Januar 2013 um 2,66 Cent brutto je Kilowattstunde und damit um mehr als 38 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Allerdings können die Stadtwerke Energie günstigere Konditionen bei der Strombeschaffung an ihre Kunden weitergeben, sodass die Preiserhöhung niedriger ausfällt. „Wie immer lassen wir unsere Kunden an unseren Vorteilen beim Stromeinkauf teilhaben. Außerdem halten wir den Grundpreis auch nach vielen Jahren weiterhin stabil“, so Frank Schöttke, Leiter Vertrieb der Stadtwerke Energie. Die staatlich veranlassten Preisbestandteile – also Steuern, Abgaben und Umlagen – machen mittlerweile rund 50 Prozent des Strompreises aus.

Neben der Grundversorgung bieten die Stadtwerke Energie aber auch kostengünstigere Stromprodukte an. Mit diesen können sich Kunden bis 2016 gegen Energiepreiserhöhungen absichern. Fragen zur Preiserhöhung und zu den Produkten beantworten die Mitarbeiter des Stadtwerke-Kundenservice gern unter Telefon 03641 688-366 sowie in den Servicebüros in Jena und Pößneck.

Hintergrund: Warum der Strompreis steigt

Schritt für Schritt macht sich Deutschland unabhängig von fossilen Energieträgern wie Öl, Kohle oder Gas. Der Anteil von Strom aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse nimmt immer mehr zu. Dadurch werden wertvolle Ressourcen geschont und die Umwelt entlastet. Die Kehrseite der Energiewende: Die Kunden bezahlen sie über ihren Strompreis. Ein wesentlicher Preisbestandteil sind die steigenden staatlichen Umlagen und Abgaben. Doch was bedeuten sie und wofür werden sie verwendet?

EEG-Umlage: Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat den Ausbau von Wasserkraft, Windenergie, Sonnenstrom oder Biomasse seit Inkrafttreten im Jahr 2000 wesentlich voran gebracht: Ihr Anteil an der Stromerzeugung in Deutschland stieg von knapp 7 Prozent auf zuletzt rund 25 Prozent. Im EEG sind Vergütungssätze festgelegt, die Betreibern von „Grün-Strom-Anlagen“ für jede erzeugte Kilowattstunde gezahlt werden. Die Vergütungssätze für den grünen Strom sind höher als der tatsächliche Strompreis an der Börse. Damit will der Gesetzgeber den Neubau umweltfreundlicher Stromerzeugungsanlagen fördern. Die Differenz gleichen die Stromverbraucher über die EEG-Umlage mit ihrem Strompreis aus. Unter anderem, weil die Großindustrie von dieser Regelung ausgenommen ist, ist die EEG-Umlage in den letzten drei Jahren stark gestiegen.

KWK-Umlage: Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) nutzt die bei der Stromproduktion entstehende Wärme sinnvoll zum Beheizen beispielsweise von Wohnhäusern und anderen Gebäuden. Das ist umweltfreundlicher, aber eben auch etwas teurer als „Nur-Strom-Produktion“. Basierend auf dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz sollen Anreize für die Erhaltung, die Modernisierung und die Erhöhung der Stromerzeugung aus umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung geschaffen werden. Die Kosten werden an den Stromkunden als KWK-Umlage weitergegeben, die 2013 wiederum steigt.

Netzentgeltbefreiung (§19 StromNEV-Umlage): Um den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken, wurde im Herbst 2011 die Stromnetzentgeltverordnung durch die Bundesregierung und den Bundesrat neu geregelt. Seitdem können Unternehmen mit einem intensiven Stromverbrauch die Stromnetze kostenlos oder zu stark ermäßigten Preisen nutzen. Die Energiepreis-Subventionierung für die Industrie wird auf den Kleinverbraucher umgelegt.

Offshore-Haftung: Mit dieser Umlage lässt die Bundesregierung den Verbraucher für den stockenden Ausbau der Stromleitungen zahlen, die die Windparks (Offshore-Parks) auf hoher See mit dem Festland verbinden. Mit einem neuen Gesetzesentwurf erhebt der Staat eine Umlage, die Haftungsansprüche der Eigentümer von Windparks aufgreift und auf die Stromkunden umwälzt. Um den Verbraucher vor übermäßigen Belastungen zu schützen, wurde die Offshore-Umlage zunächst auf eine Höchstgrenze von 0,25 Cent pro Kilowattstunde festgelegt und soll auch mit diesem Wert festgeschrieben werden.

Stromsteuer: Bei der Stromsteuer - auch „Ökosteuern“ genannt - handelt es sich um eine Verbrauchssteuer, die auf Bundesebene geregelt ist. Besteuert wird der Verbrauch von elektrischem Strom. Neben dem Ziel des Gesetzgebers, Anreize zum Stromsparen zu schaffen, trägt die Stromsteuer hauptsächlich auch zur Subventionierung der gesetzlichen Rentenversicherung bei.

Mehrwertsteuer

Die Mehrwertsteuer in Höhe von 19 Prozent wird für den gesamten Strompreis mit all seinen Bestandteilen erhoben.

Jenaer Energiegespräche diskutieren „Wie bleibt Energie bezahlbar?“

Die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck laden am Donnerstag, dem 29. November 2012, ab 18:30 Uhr zu den 7. Jenaer Energiegesprächen in die Jenaer Rathausdiele ein. Diesmal greift die Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Stadt Jena und der Sparkasse Jena-Saale-Holzland ein gerade sehr aktuelles Thema auf und widmet sich der Frage „Wie bleibt Energie bezahlbar?“.

Anlass des gewählten Veranstaltungsmottos ist unter anderem der zum 1. Januar 2013 durch staatliche Abgaben und Umlagen steigende Strompreis. Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Zarembo: „Das Energiegespräch bietet uns die Möglichkeit, mit den Bürgern Jenas direkt in den Dialog zu treten. Diese Plattform möchten wir nutzen, um aufzuklären und zu informieren - aber auch, um Meinungen zu hören und Fragen aufzugreifen. Ich freue mich auf eine spannende Diskussion.“ In einer von Lutz Prager, Chef der OTZ-Lokalredaktion Jena, moderierten Gesprächsrunde werden Hintergründe und Zusammenhänge erläutert, warum sich die Strompreise ändern, welche Handlungsmöglichkeiten bestehen und ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen am Energiemarkt gegeben.

In die Diskussion bringen sich neben dem Stadtwerke-Geschäftsführer sowie dem Stadtwerke-Energieberater Bert Rupprecht auch Denis Peisker als zukünftiger Dezernent für Stadtentwicklung, Ramona Ballod von der Verbraucherzentrale Thüringen und Nikolaus Huhn, Geschäftsführer der Jenaer Firma „Energie gewinnt!“, ein.

Neben dem Informationsaustausch soll das Energiegespräch Lösungen aufzeigen und Anregungen geben, wie Verbraucher ihre Energiekosten beeinflussen und steigenden Kosten entgegenwirken können. Vorgestellt werden unterschiedliche Energieberatungsangebote und der Stromspar-Check – ein gemeinsames Projekt der Stadtwerke Energie mit der Caritas.

Kurz und knapp

Übernahme des Strom- und Erdgasnetzes in und um Jena

„Die Einwohner in den Eingemeindungen der Stadt Jena und den Umlandgemeinden wie auch in Magdala müssen sich keine Sorgen wegen ihrer Strom- oder Erdgasversorgung machen. Das Licht bleibt auch nach dem 1. Januar 2013 an, das Erdgas wird weiterhin zuverlässig geliefert“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Zaremba zur bevorstehenden Übernahme des Strom- und Erdgasnetzes durch die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck. Die Jenaer Stadtwerke waren in vielen Umlandkommunen als Sieger aus dem Wettbewerb um neue Konzessionen hervorgegangen.

Unsicherheiten bei den Einwohnern, dass es durch den bevorstehenden Wechsel des Netzbetreibers zu Lücken in der Strom- oder Erdgasversorgung kommen könnte, sind unbegründet. Ab Januar 2013 übernehmen die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck für die nächsten 20 Jahre die Betreuung der Strom- und Erdgasnetze in den Eingemeindungen der Stadt Jena. In den Umlandgemeinden Bucha, Sulza, Ruttersdorf-Lotschen, Altenberga und Schöps sowie in sieben Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Dornburg-Camburg (Dornburg-Camburg, Frauenprießnitz, Großlobichau, Hainichen, Jenalöbnitz, Lehesten, Tautenburg) steht die Übernahme der Stromnetze durch die Stadtwerke Energie an. Gleiches trifft für die Übernahme des Stromnetzes in Magdala zu.

Geschäftsführer Thomas Zaremba verweist darauf, dass sich die Bürger im Zusammenhang mit dem Netzbetreiberwechsel um nichts kümmern müssen. Alle Pflichten des Netzbetriebs, die bisher die TEN Thüringer Energienetze GmbH inne hatte, gehen automatisch auf die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck über. Im Übrigen hat der Netzbetrieb nichts mit dem individuellen Stromliefervertrag zu tun. Strom oder Erdgas bekommt jeder Verbraucher auch weiterhin von dem Anbieter, den er sich ausgewählt hat.

Im Dezember erhalten alle Bürger der genannten Ortschaften ein Schreiben von den Stadtwerken Energie, das die Hintergründe zum Wechsel des Netzbetreibers erklärt und die neuen Vertragsverhältnisse zur weiteren Nutzung ihrer Netz-Anschlüsse bestätigt. Weiterhin werden sie darin gebeten, ihre personenbezogenen Daten zu kontrollieren und ihre Zählerstände an die Stadtwerke Energie zu übermitteln. Die Angaben benötigt der Jenaer Energieversorger für die zukünftige Netzaufrechnung. Ab Januar 2013 kümmern sich die Stadtwerke Energie darum, dass die Strom- und Erdgas-Leitungen technisch einwandfrei funktionieren, indem sie das Netz instand halten und in dessen Erhaltung investieren. In Thüringen haben sich 22 Städte und Gemeinden entschlossen, den Netzbetrieb in die Hände der Jenaer Stadtwerke zu geben.

Ökostrom für Jena von den heimischen Stadtwerken

Ab Januar 2013 werden alle Gebäude und Einrichtungen der Jenaer Stadtverwaltung sowie der städtischen Eigenbetriebe für zwei Jahre mit Ökostrom der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck beliefert. Aus dem europaweiten Ausschreibungsverfahren ging der regionale Energielieferant mit dem günstigsten Angebot als Sieger hervor. Der ab dem kommenden Jahr gelieferte Strom stammt zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien und wird in europäischen Wind- und Wasserkraftanlagen produziert, die nach 2009 errichtet wurden. Mehr als 15.000 Tonnen Kohlendioxid spart die Stadt durch den Einkauf des Ökostroms gegenüber herkömmlichem Strom ein. Das ist in etwa so viel, wie ein Mittelklassewagen bei 3.300 Erdumrundungen produzieren würde. Im Vergleich zur letzten Lieferperiode können die Gesamtkosten für die Stadt Jena damit um ca. vier Prozent gesenkt werden. Ausgeschrieben wurde die Stromlieferung unter Federführung des Eigenbetriebes Kommunale Immobilien Jena für die Stadtverwaltung, deren Eigenbetriebe und für Teile der Stadtwerke Jena-Gruppe - wie den Nahverkehr und die Bädergesellschaft. Darüber hinaus werden ab kommendem Januar auch sämtliche Lichtsignalanlagen und die Straßenbeleuchtung in der Saalestadt mit Ökostrom von den Stadtwerken Energie betrieben.

Stadtwerke Energie Jena-Pößneck erhalten Stromnetz-Konzession in Pößneck

Der Pößnecker Stadtrat hat am 18. Oktober 2012 mehrheitlich entschieden: Die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck und die Stadt Pößneck bleiben für die nächsten 20 Jahre auch weiterhin Partner auf dem Gebiet der Stromversorgung und schließen einen Konzessionsvertrag über die Betreuung des örtlichen Stromnetzes ab. In dem Konzessionsvertrag gestattet die Stadt Pößneck den Stadtwerken Energie, die öffentlichen Wege und Straßen für unter- und oberirdische Stromleitungen zu nutzen. Im Gegenzug zahlen die Stadtwerke Energie eine Konzessionsabgabe. Die Stadtwerke Energie werden das Pößnecker Stromnetz bis September 2033 warten, instand halten und bei Bedarf erneuern. Der Vergabe an die Stadtwerke Energie war eine bundesweite Ausschreibung der Gemeinde „über die Nutzung öffentlicher Verkehrswege zum Bau und Betrieb von Leitungen für die Stromversorgung“ vorausgegangen.

Pößnecks Bürgermeister Michael Modde führt klare Gründe für die Entscheidung auf: „Wir haben auf die weitere Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Energie gesetzt, weil wir uns dadurch eine sichere, zuverlässige und kostengünstige Energieversorgung versprechen. Schon seit mehreren Jahren stellen die Stadtwerke Energie ihre wirtschaftliche, personelle und technische Leistungsfähigkeit beim Betrieb der Strom-, Gas- und Wärmenetze unter Beweis.“ Eine weitere Rolle spielte laut Modde die Koordination von Bauarbeiten. Durch die gemeinsame inhaltliche und zeitliche Abstimmung von Investitionen soll der öffentliche Straßenverkehr möglichst wenig beeinträchtigt werden. Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Dirkes wertete die Entscheidung der Stadt Pößneck als Vertrauensbeweis in ihre Stadtwerke Energie.

150 Jahre Gasversorgung in Jena

In diesem Jahr blickt Jena auf 150 Jahre Gasversorgung zurück. Anlässlich des Jubiläums haben die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck eine Broschüre herausgegeben, die in den Jenaer Servicebüros der Stadtwerke kostenlos erhältlich ist. Das Heft bietet Interessierten eine Entdeckungsreise in die Vergangenheit der Jenaer Gasversorgung und schlägt eine Brücke ins Heute.

Ende des Jahres 1862 ging das erste Jenaer Gaswerk am nördlichen Ausgang der Zwätzengasse in Betrieb, um Gas ins damals rund sechs Kilometer lange Rohrnetz einzuspeisen. Die Jahresabnahme lag bei etwa 60.000 Kubikmetern. Zum Vergleich: Heute verbrauchen die über 19.000 Jenaer Erdgas-Kunden rund 50 Millionen Kubikmeter im Jahr. Anfangs brachte das Gas nur die Straßenlaternen in der Innenstadt zum Leuchten. Bald sprang der Funke auch auf Haushalte und Gewerbe über - Gas erwärmte Wohnungen, Bügeleisen und das Waschwasser.

Nach 30 Jahren war die Kapazität des ersten Gaswerks erschöpft. Ein zweites ging deshalb 1892 in der Saalbahnhofstraße in Betrieb, das dritte folgte 1905 in der Löbstedter Straße. Durch den stetigen Ausbau des Netzes konnten neben dem Stadtzentrum bald auch Lichtenhain, Wenigenjena, Ziegenhain, Burgau, Winzerla, Löbstedt, Zwätzen und Lobeda mit Gas versorgt werden. Im Jahr 1945 musste die Gasversorgung über ein Jahr lang komplett eingestellt werden. Die Bombardierung Jenas im zweiten Weltkrieg hatte das Gasnetz so zerstört, dass umfangreiche Reparaturen nötig waren. 1965 löste Ferngas das bisherige Stadtgas ab. Die politische Wende brachte auch für die Gasversorgung Jenas einschneidende Änderungen. Zwischen 1991 und 1992 stellten die Stadtwerke allein 30.000 Hausanschlüsse von Ferngas auf umweltfreundliches Erdgas um. Jena war damit die erste erdgasversorgte Großstadt in Thüringen.

Heute unterhalten die Stadtwerke Energie ein Gasnetz, das mit rund 470 Kilometern Länge aneinandergereiht fast bis an die Ostsee reichen würde. Die Kunden beziehen sicher und bequem Erdgas aus vorwiegend russischen Vorkommen. Dabei sorgt das Gas meist in den Jenaer Stadtrandgebieten für warme Wohnungen oder Herde. In der Industrie werden mit dem Erdgas unter anderem Oberflächen veredelt oder Brot und Brötchen gebacken.

Dualingo-Schule gewinnt Trinkbrunnenwettbewerb

Die Bilinguale Ganztagschule Dualingo in Jena ist Gewinner des fünften Trinkbrunnen-Wettbewerbs der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck. Damit können sich die rund 130 Schülerinnen und Schüler im nächsten Jahr über einen Trinkbrunnen freuen, aus dem jederzeit und leicht zugänglich frisches Wasser sprudelt. Im April 2012 starteten die Stadtwerke Energie den Wettbewerb. Gefragt waren inhaltliche und unterrichtsbegleitende Konzepte zum Thema Wasser. Die Dualingo-Schule lieferte die besten Ideen und gewann.

Ausschlaggebend für die Entscheidung der Stadtwerke Energie pro Dualingo war, dass sich die Schüler aller Klassenstufen gemeinsam mit ihren Lehrern dem Thema „Wasser als Lebensmittel Nummer 1“ auf vielfältige und unkonventionelle Weise nähern. In ihrer zum Teil in englisch und französisch verfassten Bewerbung setzten sich die Schüler unter anderem mit den Auswirkungen von Wasser auf die Gesundheit auseinander und beantworteten die Frage, wie sie das wertvolle Element schützen können. Sie entwarfen ein Wasser-Memory-Spiel und ergründeten Wasseraufbereitung in Form von Experimenten. Außerdem entwickelten die Schüler einen Wasch-Spar-Bären. Das Maskottchen ruft an allen Wasserstellen der Schule zum sparsamen Umgang mit Wasser auf. Die 4. Klasse studierte sogar einen Rap-Song ein, der den Wasserkreislauf erklärt. 2013 geht der Trinkbrunnen-Wettbewerb in seine nächste Runde.

Mit der Weihnachtsbahn durch Jena

Ein Schienenfahrzeug des Jenaer Nahverkehrs wird während der Adventszeit besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen: die Jenaer Weihnachtsbahn. Die mit Lichterketten und weihnachtlichen Motiven geschmückte Bahn stoppt in diesem Jahr erstmalig für zehn Tage am Gleisdreieck Holzmarkt, von wo aus sie täglich ihre Runden dreht. Die Fahrgäste können es sich in der Bahn gemütlich machen und sind umgeben von Tannenzweigen, Weihnachtskugeln und festlicher Adventsdekoration. Bei stimmungsvoller Weihnachtsmusik können sie Glühwein, Lebkuchen oder Kinderpunsch genießen und dabei ganz entspannt einen anderen Blick auf das von Lichtern erhellte Jena werfen.

Die Rundfahrten ohne Zwischenhalt starten an einer extra dafür eingerichteten Haltestelle am Holzmarkt (gegenüber der Sparkasse) ab Montag, 10. Dezember, bis Donnerstag, 20. Dezember 2012, täglich 17.30 Uhr und 18.15 Uhr. Der Preis für die 30-minütige Fahrt liegt bei drei Euro. Kinder unter sechs Jahren fahren kostenfrei mit. Die Fahrscheine für die Weihnachtsbahn gibt es im Servicecenter des Jenaer Nahverkehrs in der Holzmarktpassage.